

Rost will Gruber-Nachfolger werden

CSU-Ortsvorsitzender kandidiert gegen Emil Gruber Diskussionsveranstaltung am Montag, 16. Juli, zum Bürgerbegehren

Redaktion: dgf_land

13. Juli 2007, 00:00:00

Gottfrieding. Bürgermeister Emil Gruber muss bei der Kommunalwahl im März 2008 mit einem Gegenkandidaten rechnen. Der CSU-Ortsvorsitzende Gerald Rost will die Nachfolge Grubers, der den Freien Wählern angehört, antreten. Rost ist der designierte Kandidat. Er wurde bereits einstimmig von der Vorstandschaft des CSU-Ortsverbandes als Kandidat für die Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr vorgeschlagen; im Rahmen einer Mitgliederversammlung im Herbst muss er von den CSU-Mitgliedern bestätigt werden.

Gerald Rost ist 38 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Der Landwirt (Betreiber der Erdbeerplantage in Golding) gehört seit 1992 der CSU an und ist seit 2002 Gemeinderat in Gottfrieding. Rost, der BBV-Ortsobmann ist, will auch für den Kreistag kandidieren. "Die Arbeit als Gemeinderat macht mir sehr viel Spaß. Ich möchte die Gemeinde Gottfrieding voranbringen und den ländlichen Raum weiterentwickeln," begründet Rost seine Ambitionen auf den Bürgermeistersessel. Wobei er seine Kandidatur nicht als Kritik an der Amtsführung Emil Grubers verstanden wissen will.

Er respektiere dessen politische Arbeit. "Gruber setzt sich mit Herz und Seele für die Gemeinde ein. Bei 95 Prozent der Abstimmungen im Gemeinderat war ich mit ihm einer Meinung," sagt Rost. Der Grund für seine Kandidatur gegen Gruber sei darin begründet, dass die Zeit reif sei für einen Generationenwechsel an der Spitze der Gemeinde.

Als möglicher neuer Bürgermeister hat er natürlich eine Meinung zum derzeit heiß diskutierten Bürgerentscheid. Rost: "Ich bin dafür, dass Gottfrieding eigenständig bleibt und sich nicht der Stadt Dingolfing anschließt." Gegen eine Eingemeindung sprächen eine ganze Reihe von Gründen. Der CSU-Bürgermeisterkandidat verweist auf die größere Bürgernähe. In Gottfrieding hätten die Bürger einen engen Kontakt zum Bürgermeister und den Gemeinderäten, so dass etliche Probleme auf dem "kleinen Dienstweg" (direkte Ansprache) gelöst werden könnten. Die erfolgreich praktizierte Bürgernähe habe sich beim Neubau der Isarbrücke gezeigt. Ursprünglich sei als Alternative zum Neubau eine Tonnagebegrenzung erwogen worden. Dies sei durch eine Unterschriftenaktion verhindert worden. "Wer weiß, ob ohne diese schnelle und bürgernahe Handlungsweise, die Brücke neu gebaut worden wäre?" gibt Rost zu bedenken.

Auch die finanzielle Seite spräche für die Eigenständigkeit Gottfriedings. Rost macht folgende Rechnung auf. In Gottfrieding koste der Quadratmeter Baugrund 78 Euro; im Stadtteil Ennser Straße in Dingolfing 140 Euro. Ausgehend von einer Grundstücksgröße von 500 Quadratmetern kämen somit einem Gottfriedinger Häuslebauer die Grundstückskosten um 31.000 Euro günstiger.

Für Montag, 16. Juli, hat Gerald Rost eine Podiumsdiskussion um 19.30 Uhr im Gasthaus Roßmeier organisiert. Bürgermeister Emil Gruber, sein Stellvertreter Wolfgang Dowrotiel, Christian Reif und ein weiterer Vertreter des Bürgerbegehrens werden ihre Sichtweise darlegen. Alle Bürger sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Ludger Gallenmüller